



## Geografie

### Leistungskurs

#### Aufgabenstellung 1

#### für Schülerinnen und Schüler

---

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Thema/Inhalt:</b>     | <b>Tropische Rohstoffe auf dem Weltmarkt<br/>– Kakaoanbau in Ghana</b>   |
| <b>Hilfsmittel:</b>      | Der im Unterricht der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache, nicht programmierbarer Taschenrechner |
| <b>Bearbeitungszeit:</b> | 4 Zeitstunden  |

---

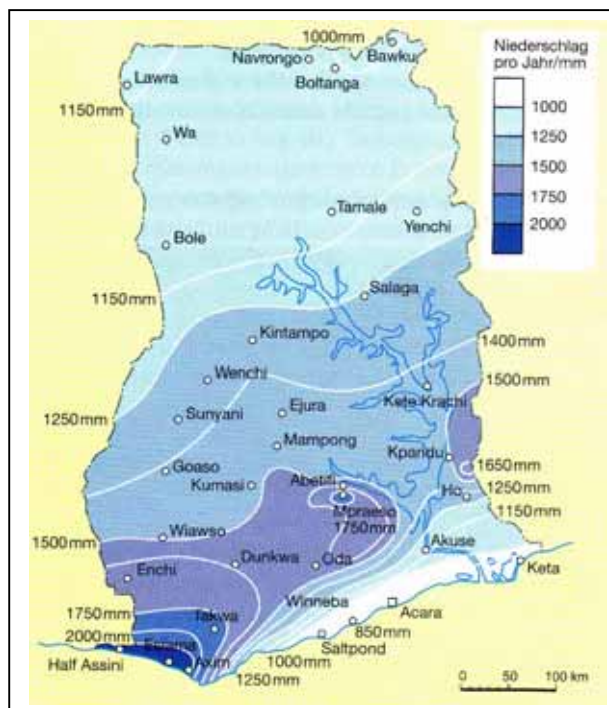
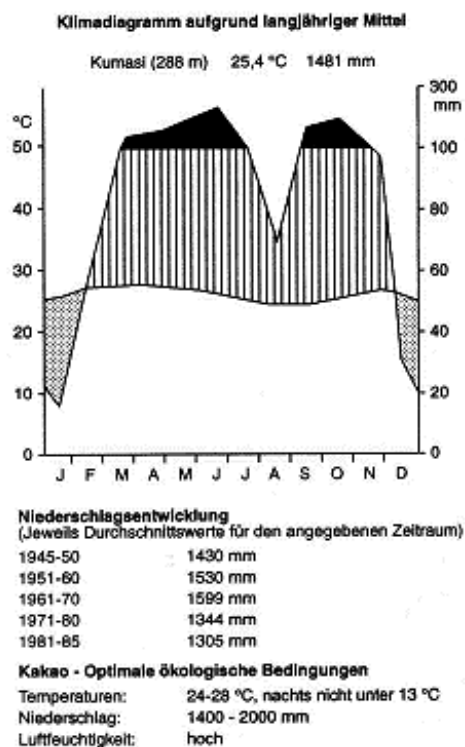
#### Aufgabe

1. Beschreiben Sie die regionalen Unterschiede der naturräumlichen Ausstattung im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Nutzung Ghanas.
2. Erläutern Sie die Entwicklung der Kakaoproduktion und die damit verbundenen Probleme in Ghana.
3. Beurteilen Sie die Entwicklungseffekte in Ghana durch den Fairen Handel (TransFair) und die Kakaobauernvereinigung Kuapa Kokoo.

#### Materialien

- M1 Ghana – Klimadiagramm und Niederschlagsverteilung
- M2 Ghana – Strukturdaten und Statistik
- M3 Ghana – Landwirtschaft
- M4 Produktion und Ertrag von Kakao in Ghana 1970-1992, Ergänzung für das Jahr 2000
- M5 Weltproduktion von Kakaobohnen und prozentuale Anteile der Kontinente/Länder (1909–2001)
- M6 Wichtigste Kakaoanbauländer (Ernte in Mio. t)
- M7 Hauptexportgüter Ghanas und ihr Anteil am Export 1989–1992 (in Prozent)
- M8 Kakaopreise auf dem Weltmarkt
- M9 Entwicklung der Terms of Trade
- M10 Kuapa Kokoo
- M11 Siegelorganisation Fairer Handel (innere Struktur)

## M1 Ghana – Klimadiagramm und Niederschlagsverteilung<sup>1</sup>



## M2 Ghana – Strukturdaten und Statistik<sup>2</sup>

Bevölkerung: 19,5 Mio.; nat. Wachstumsrate (%): 2,4;  
Verdopplungszeit (J.): 29; TFR 1999: 4,5; 2001: 3,8  
Projektion: 2025: 26,5; 2050: 32,0 Mio.  
Altersstruktur: 0-14: 41,8 % 15-64: 55,35 % > 65: 3,47 %  
Säuglingssterblichkeit: 5,6 %; Unterernährung (< 5 J.): 25 %  
AIDS-Rate bei Erwachsenen: 3,6 %  
Analphabeten (> 15 J.): M 24,1 %; W 46,5 %  
Sprachen: insg. 75 Sprachen und Dialekte  
Arbeitslosenrate: 20 %; Inflationsrate: 22,8 %  
BSP (1999): 7451 Mio. US-\$; BSP/Ew.: 400 \$

|                   | 1980 | 1988 | 1990 | 1995 | 1999 | 2000 |      |
|-------------------|------|------|------|------|------|------|------|
| BSP (%)           | I    | 57,9 | 49,0 | 44,8 | -    | 35,8 | 35,3 |
|                   | II   | 11,9 | 16,0 | 16,8 | -    | 25,4 | 25,4 |
|                   | III  | 30,3 | 35,0 | 38,4 | -    | 39,6 | 39,3 |
| Mio. US-\$        |      |      |      |      |      |      |      |
| Exporte           | -    | 892  | 897  | 1669 | 2006 | 1989 |      |
| Importe           | -    | 1084 | 1290 | 2490 | 3523 | 2973 |      |
| Auslands-schulden | 1398 | 2880 | 3873 | 5874 | 7010 | 6714 |      |

Import 1999: 38,8% Maschinen, Transportausrüstung;  
16,1% Nahrungsmittel und lebende Tiere;  
4,8% mineralische Rohstoffe; 3,0% Chemikalien  
Export 1999: 35,0% Gold; 26,6% Kakao; 8,6% Holz

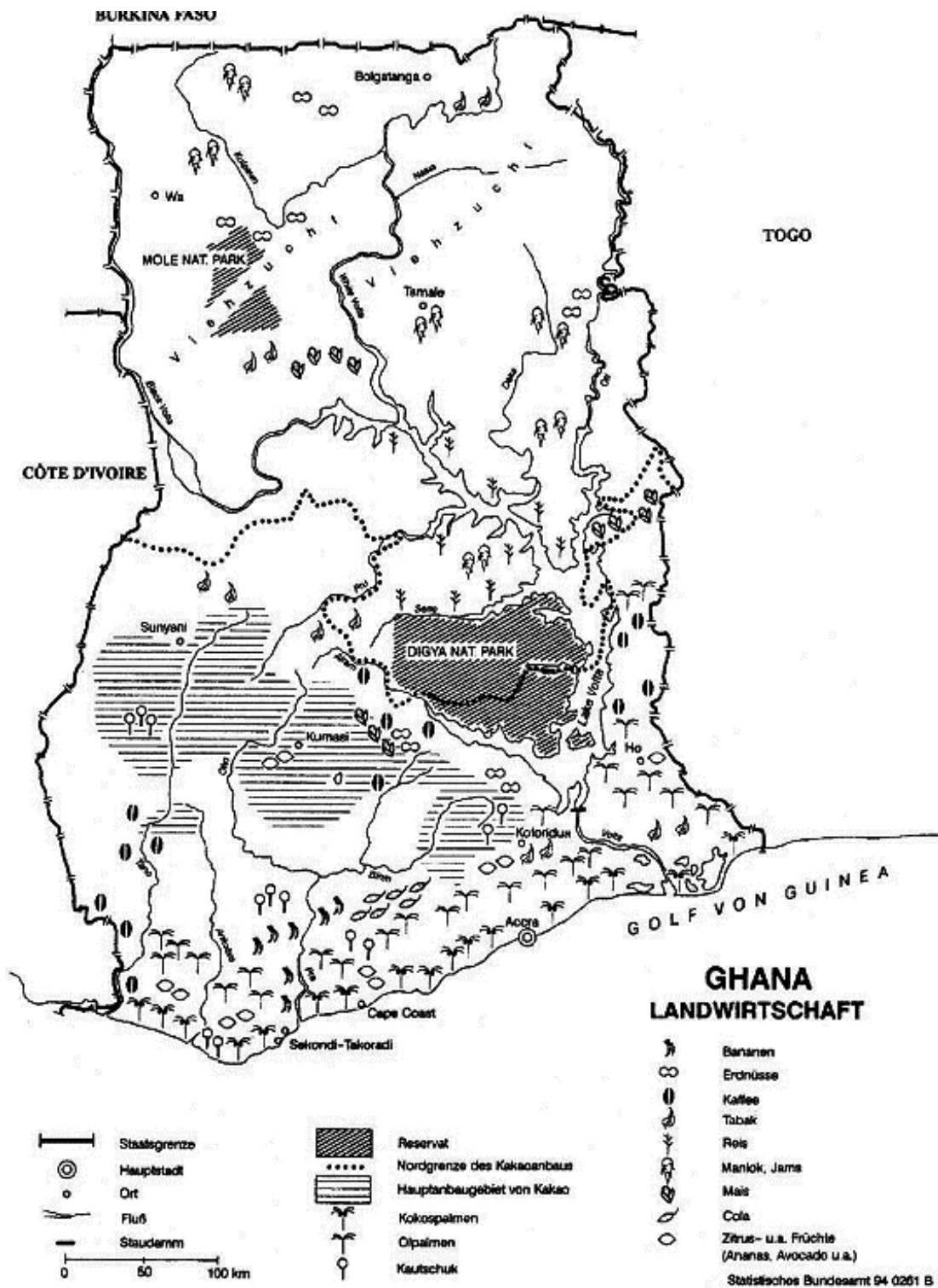
TFR: Fruchtbarkeitsrate (Kinder pro Frau)  
Projektion: Bevölkerungsprognose

- I Primärer Sektor
- II Sekundärer Sektor
- III Tertiärer Sektor

<sup>1</sup> Quelle: Aulis-Verlag, „Geographie und Schule“, Juni 1995, Heft 95, S. 32; Schroedel-Verlag GmbH, Lehrbuch „Entwicklungsländer“, Hannover 2002, S. 46

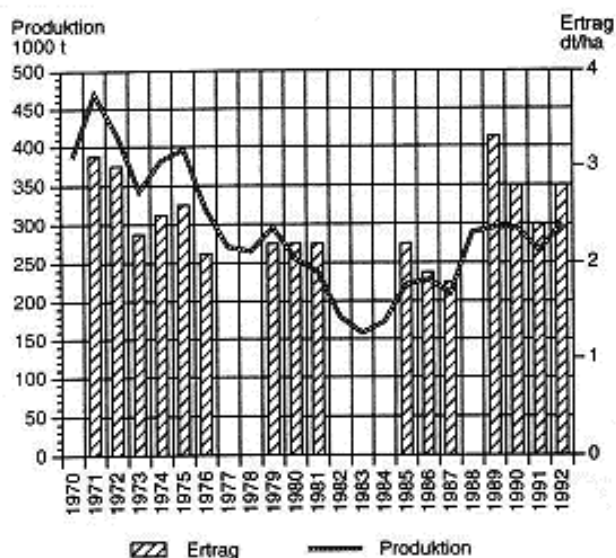
<sup>2</sup> Quelle: Schroedel-Verlag GmbH, Lehrbuch „Entwicklungsländer“, Hannover 2002, S. 46

M3 Ghana – Landwirtschaft<sup>3</sup>



<sup>3</sup> Quelle: WEKA Fachverlag GmbH, P. Obarowski, „Fertig ausgearbeitete Unterrichtsbausteine für das Fach Erdkunde“, Dezember 1997

**M4 Produktion und Ertrag von Kakao in Ghana 1970–1992;  
Ergänzung für das Jahr 2000<sup>4</sup>**



Ergänzung:  
Ertrag 2000: 3,06 dt/ha  
Produktion 2000: 410000 t

Hinweis:  
Für einige Jahre liegen keine Werte vor.

**M5 Weltproduktion von Kakaobohnen und prozentuale Anteile  
der Kontinente/Länder (1909–2001)<sup>5</sup>**

|                   | 1909 | 1925/29 | 1948/52 | 1969/71 | 1994 | 2001 |
|-------------------|------|---------|---------|---------|------|------|
| in 1000 t         | 235  | 532     | 760     | 1506    | 2564 | 3064 |
| in v. H.          |      |         |         |         |      |      |
| Afrika            | 35   | 63      | 66      | 73      | 53   | 67   |
| Ghana             | 15   | 43      | 33      | 29      | 11   | 13   |
| Nigeria           | 4    | 8       | 14      | 17      | 6    | 10   |
| Côte d'Ivoire     | –    | –       | –       | 13      | 32   | 37   |
| Sao Tomé/Principe | 15   | 3       | 1       | 0,7     | 0,2  | 0,1  |
| Amerika           | 62   | 36      | 34      | 24      | 25   | 13   |
| Brasilien         | 13   | 12      | 16      | 12      | 13   | 6,5  |
| Asien, Ozeanien   | –    | –       | –       | 3       | 22   | 16   |

**M6 Wichtigste Kakaoanbauländer (Ernte in Mio. t)<sup>6</sup>**

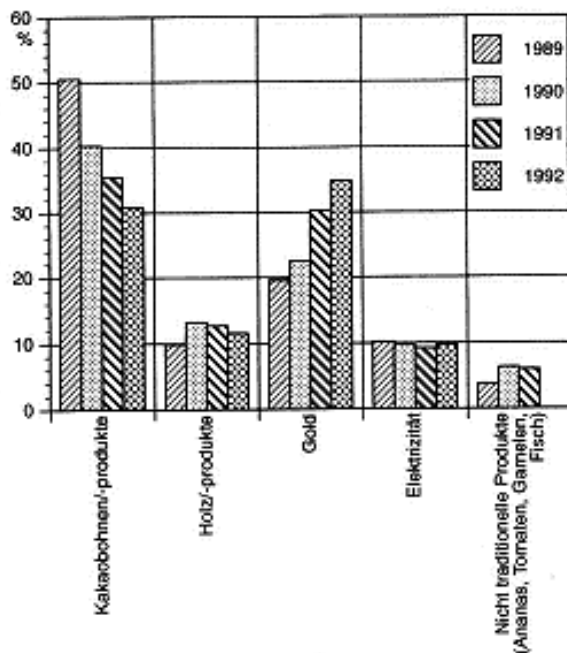
|                                   | 2000         |
|-----------------------------------|--------------|
| 1. Elfenbeinküste (Côte d'Ivoire) | 1,300        |
| 2. Ghana                          | 0,410        |
| 3. Indonesien                     | 0,348        |
| 4. Nigeria                        | 0,225        |
| 5. Brasilien                      | 0,209        |
| <b>Welternte</b>                  | <b>3,159</b> |

<sup>4</sup> Quelle: Aulis-Verlag, „Geographie und Schule“, Juni 1995, Heft 95, 35

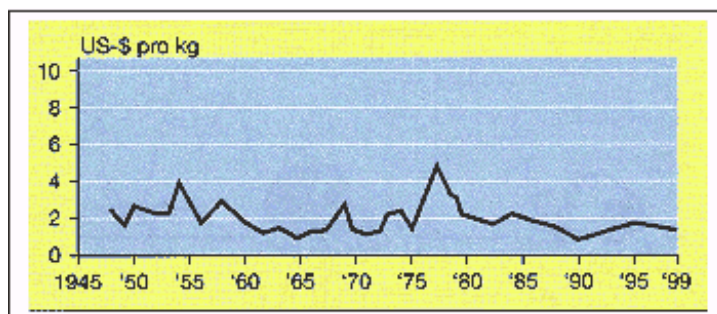
<sup>5</sup> Quelle: Schroedel-Verlag GmbH, Lehrbuch „Entwicklungsländer“, Hannover 2002, S. 51

<sup>6</sup> Quelle: eigene Zusammenstellung nach Fischer Weltatlas 2003 und 1992

### M7 Hauptexportgüter Ghanas und ihr Anteil am Export 1989–1992 (in Prozent)<sup>7</sup>



### M8 Kakaopreise auf dem Weltmarkt<sup>8</sup>

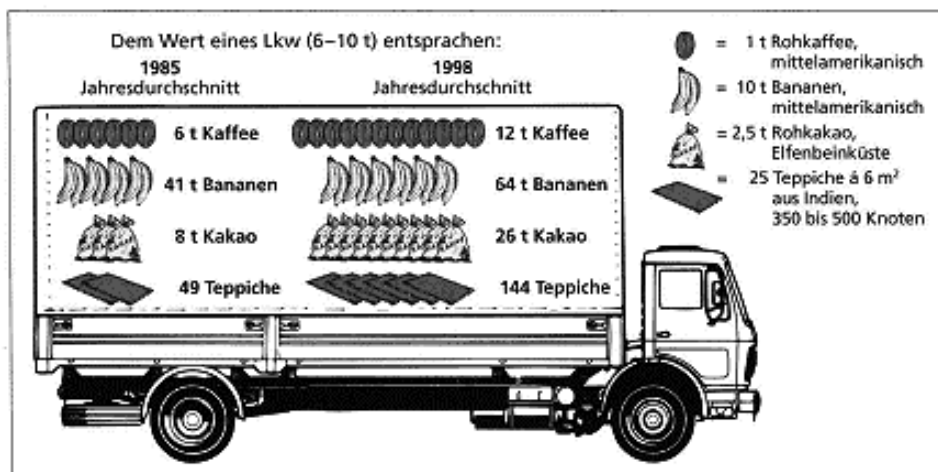


Bedeutendste **Importländer** für Kakao sind die USA, die Niederlande und Deutschland. Der **Weltmarkt** für Kakao befand sich 2001/2002 in starken Turbulenzen. Aufgrund stagnierenden Verbrauchs bei hohen Lagerbeständen der Erzeuger waren die Preise 2000 auf den tiefsten Stand seit 27 Jahren gefallen. 2001 nahm die Erntemenge in Westafrika und Brasilien stark ab (Pflanzenkrankheiten), in einigen Ländern wurden zudem die Anbauflächen reduziert und die Verkäufe eingeschränkt, um die Preise zu stützen. Daraufhin stiegen Ende 2001 die Preise stark an bis zu einer Verdopplung Mitte 2002.

<sup>7</sup> Quelle: Aulis-Verlag, „Geographie und Schule“, Juni 1995; Heft 95, S. 35

<sup>8</sup> Quelle: Schroedel-Verlag GmbH, Lehrbuch „Entwicklungsländer“, Hannover 2002, S. 51

**M9 Entwicklung der Terms of Trade<sup>9</sup>**



**M10 Kuapa Kokoo<sup>10</sup>**

Kuapa Kokoo bedeutet „gute Kakaopflanzer“ und ist der Name einer Kakaobauern-Vereinigung in Ghana. Als Ghana im Jahr 1992 auf Druck von IWF und Weltbank seinen Kakaomarkt liberalisierte, entschied eine Reihe von Bauernführern, eine eigene Kakaohandelsfirma zu gründen. Zu lange waren die Bauern von korrupten Beamten betrogen worden.

Die Handelsfirma Kuapa Kokoo Ltd. gehört der Kuapa Kokoo Union. In jedem Dorf wählen die Bauern, die an Kuapa Kokoo liefern, ihren eigenen Vorstand und Vertreter für die Verwaltungsgremien von Kuapa. Zum ersten Mal seit Jahren haben die Kakaobauern in Ghana somit ein gewisses Maß an Kontrolle über den Handel mit ihrem Produkt erlangt. Dass sie bei Kuapa selber die Waage bedienen, ist für sie ein wichtigeres Symbol des fairen Handels als der Preis selbst. Die Bauern werden fürs Sammeln, Wiegen und Einsacken des Kakaos bezahlt und sind an der Verwaltung von Kuapa beteiligt. Sie werden geschult, pünktlich bezahlt und erhalten am Ende der Saison einen Bonus. Kuapa ist die am besten funktionierende Organisation auf dem ghanaischen Kakaomarkt; die Zahl der beitragswilligen Bauern nimmt ständig zu. 1993 hatte Kuapa 22 Produzentengruppen, 2001 schon 684 Gruppen mit 35000 Mitgliedern.

Seit 1998 gibt es bei Kuapa ein Bioprojekt, eine Reihe von Mitgliedsgruppen erhält zurzeit Weiterbildung in organischem Anbau. Ziel ist das Zertifikat für organischen Anbau in einigen Jahren, um dann an den kleinen, aber profitablen Biomarkt verkaufen zu können.

1993 wurden 1500 t Kakao aufgekauft, im Jahr 2000 waren es schon 32500 t.

In den letzten sieben Jahren wurden insgesamt 3950 t zu **TransFair**-Bedingungen abgesetzt (etwa 2% der Gesamtproduktion).

Daraus ergab sich ein separat gezahlter Mehrpreis von 885 000 US-Dollar, der nach Beschluss der Jahresvollversammlung von Kuapa Kokoo wie unten stehend verwendet wurde.

| Prämie des fairen Handels an Kuapa Kokoo 1993–2000                | 884.594 US-\$        |
|---|----------------------|
| 1. Aufbau der Vermarktung (Lkw, Waagen, Lagereinrichtung)         | 189.352 US-\$        |
| Verwendung der Prämiegelder bis März 2000:                        |                      |
| 2. Direkte Prämienzahlung an die Mitglieder 1997-2000             | 113.738 US-\$        |
| 3. Fahrzeuge für Genossenschaft                                   | 51.000 US-\$         |
| 4. Pilotprojekte der Dorfvereine                                  | 47.437 US-\$         |
| - acht Brunnen  |                      |
| - ein Einkommen schaffendes Frauenprojekt                         |                      |
| - eine Gemeinschaftstoilette                                      |                      |
| - Schulprojekt  |                      |
| 5. Fortbildungsmaßnahmen inklusive Schulungswagen                 | 27.024 US-\$         |
| 6. Darlehen an die genossenschaftseigene Vermarktungsgesellschaft | 108.000 US-\$        |
| <b>Ausgaben insgesamt</b>   | <b>537.211 US-\$</b> |

<sup>9</sup> Quelle: Cornelsen-Verlag Berlin, Lehrbuch „Entwicklungsländer“, 1. Auflage 2002, S. 107

<sup>10</sup> Quelle: [www.fair-feels-good.de](http://www.fair-feels-good.de) und [www.eftafairtrade.org](http://www.eftafairtrade.org) (bearbeitet)



## M11 Siegelorganisation Fairer Handel (innere Struktur)<sup>11</sup>



1992 startete der gemeinnützige Verein **TransFair** seine Arbeit.

**TransFair** ist keine Marke, sondern zeichnet Produkte mit seinem Siegel aus, die zu festgelegten fairen Bedingungen gehandelt wurden. TransFair garantiert Mindestpreise für die Erzeuger, langfristige Handelsbeziehungen und soziale Arbeitsbedingungen. Illegale Kinderarbeit ist verboten. Oftmals werden die Mehrerlöse aus fairem Handel zur Finanzierung sozialer Projekte und zur Umstellung auf ökologischen Landbau verwendet. Inzwischen sind fast 50 Prozent der besiegelten Produkte zusätzlich ökologisch zertifiziert.

\* „Fairtrade Labeling Organizations International“ (**FLO**) ist die 1997 gegründete Dachorganisation und weltweit der größte Sozialzertifizierer

\*\* internationales TransFair-Logo, an dem fair gehandelte Produkte in vielen europäischen Ländern zu erkennen sind

<sup>11</sup> Quelle: [www.transfair.org](http://www.transfair.org) und [www.fair-feels-good.de/pdf/58.pdf](http://www.fair-feels-good.de/pdf/58.pdf) (bearbeitet)



## Geografie

### Leistungskurs

#### Aufgabenstellung 2

#### für Schülerinnen und Schüler

---

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Thema/Inhalt:</b>     | <b>Räumliche und strukturelle Veränderungen in der Stadt Jena</b>  |
| <b>Hilfsmittel:</b>      | Der im Unterricht der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache, nicht programmierbarer Taschenrechner |
| <b>Bearbeitungszeit:</b> | 4 Zeitstunden  |

---

#### Aufgabe

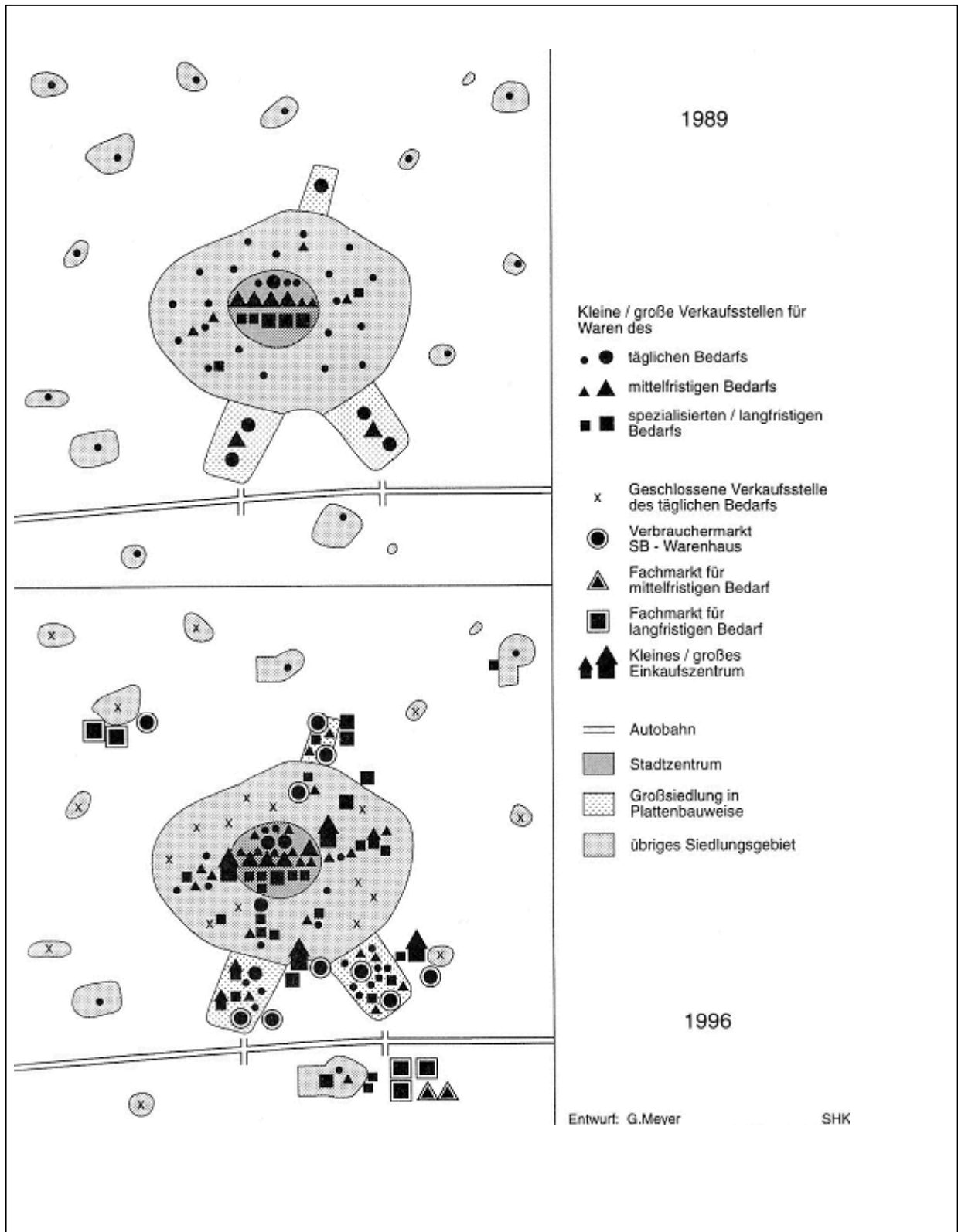
1. Beschreiben Sie die Situation des Einzelhandels in Jena 1989 und Mitte der 90er-Jahre.
2. Erläutern Sie den Wandlungsprozess in der Jenaer Innenstadt seit dem Übergang zur Marktwirtschaft und dessen raumwirksame Konsequenzen.
3. Beurteilen Sie die Revitalisierungsbestrebungen in der Innenstadt von Jena.

#### Materialien

- M1 Modell der Einzelhandelsstruktur in Jena 1989 und 1996
- M2 Entwicklung der Verkaufsfläche in Jena
- M3 Besitzverhältnisse neu errichteter Einzelhandelsbetriebe
- M4 Entwicklung der Besucherzahlen in der Innenstadt von Jena 1991–1994
- M5 Bevölkerungsentwicklung von Jena
- M6 Nutzungswandel der Geschäftsstraßen 1990–2000
- M7 Verfallene Altbauten und Veränderungen im Wohnungsbestand der Geschäftsstraßen in Jena 1990–2000
- M8 Neu- und Umbau der Jenaer Innenstadt 1990–2000
- M9 Fakten zur Goethe-Galerie in Jena
- M10 Vom Universitätshochhaus zum Intershop-Tower



**M1 Modell der Einzelhandelsstruktur in Jena 1989 und 1996<sup>1</sup>**

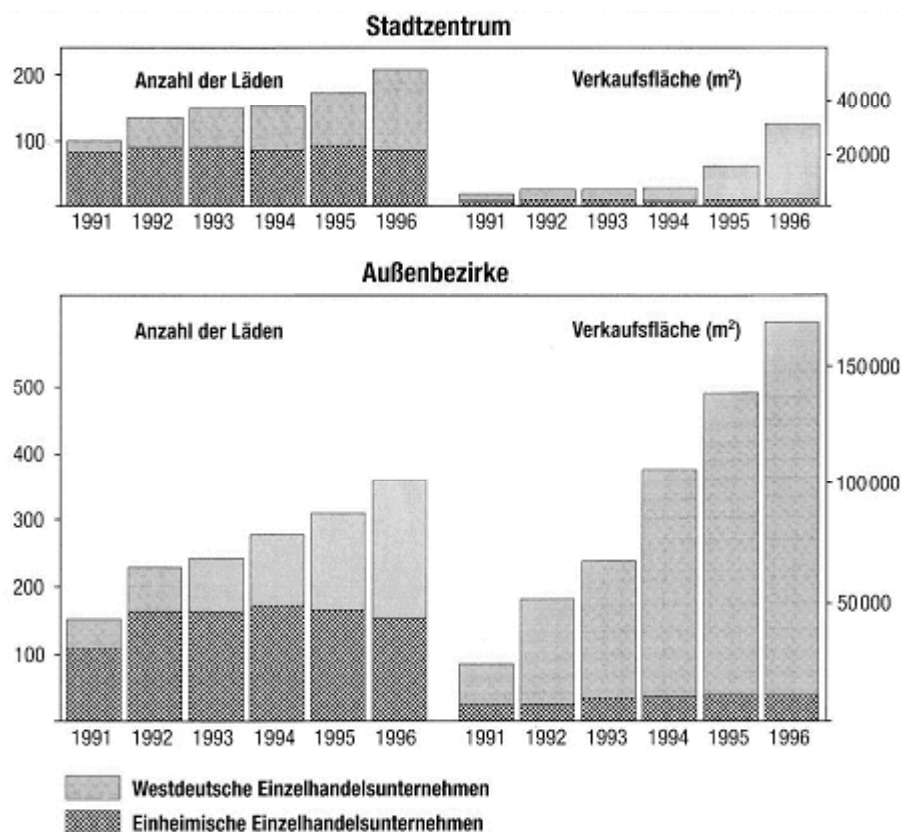


<sup>1</sup> Quelle: Günter Meyer, Mainzer Kontaktstudium Geographie, Band.3, „Von der Plan- zur Marktwirtschaft; Wirtschafts- und sozialgeographische Entwicklungsprozesse in den neuen Bundesländern“, Universität Mainz 1997, S. 35

## M2 Entwicklung der Verkaufsfläche in Jena<sup>2</sup>

| Branche                                      | Verkaufsflächen<br>(in m <sup>2</sup> ) |                | Zunahme<br>(in %) | Verkaufsfläche der Innen-<br>stadt in % der gesamten<br>Branchenverkaufsfläche |           |
|--|---|----------------|-------------------|--|-----------|
|  | 1989                                    | 1994           |                   | 1989   | 1994      |
| Nahrungs- und Genußmittel                    | 13 535                                  | 34 378         | 154               | 25   | 14        |
| Textilien, Bekleidung,<br>Schuhe, Lederwaren | 6 167                                   | 10 771         | 75                | 80   | 58        |
| Wohnungseinrichtungsbedarf                   | 1 692                                   | 58 840         | 3 378             | 85   | 4         |
| Elektrotechnische Erzeugnisse,<br>Musikalien | 670                                     | 1 870          | 179               | 89   | 39        |
| Papierwaren, Bürobedarf                      | 1 856                                   | 4 842          | 161               | 78   | 71        |
| Körperpflege- und Heilbedarf                 | 1 582                                   | 3 611          | 128               | 58   | 44        |
| Fahrzeuge, Zubehör, Kraftstoffe              | 787                                     | 9 798          | 1 145             | 72   | 8         |
| Blumen, Schmuck, Foto, Spielwaren            | 2 363                                   | 4 144          | 75                | 75   | 57        |
| Waren verschiedener Art                      | 1 516                                   | 7 428          | 390               | 40   | 41        |
| <b>Insgesamt</b>                             | <b>30 168</b>                           | <b>135 682</b> | <b>350</b>        | <b>52</b>  | <b>19</b> |

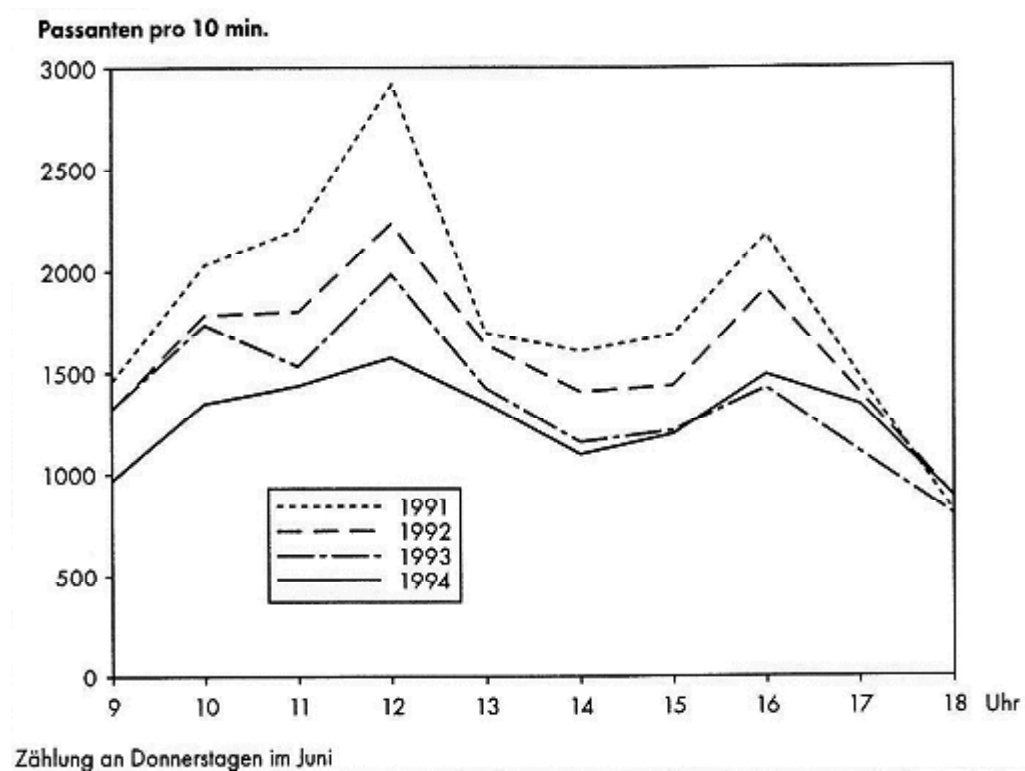
## M3 Besitzverhältnisse neu errichteter Einzelhandelsbetriebe<sup>3</sup>



<sup>2</sup> Quelle: Westermann Schulbuchverlag GmbH, Praxis Geographie 5/1996, S. 27

<sup>3</sup> Quelle: Westermann Schulbuchverlag, Geographische Rundschau 9/1997, S. 496

**M4 Entwicklung der Besucherzahlen in der Innenstadt von Jena 1991–1994<sup>4</sup>**



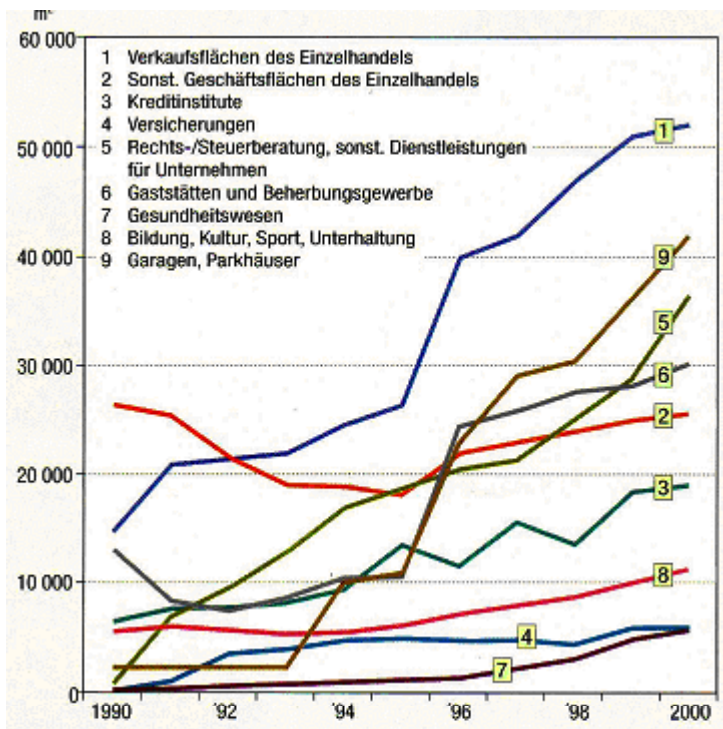
**M5 Bevölkerungsentwicklung von Jena<sup>5</sup>**

| Jahr          | 1986   | 1991   | 1995   | 2000  | 2002   |
|---------------|--------|--------|--------|-------|--------|
| Einwohnerzahl | 107600 | 101900 | 100350 | 97081 | 100542 |

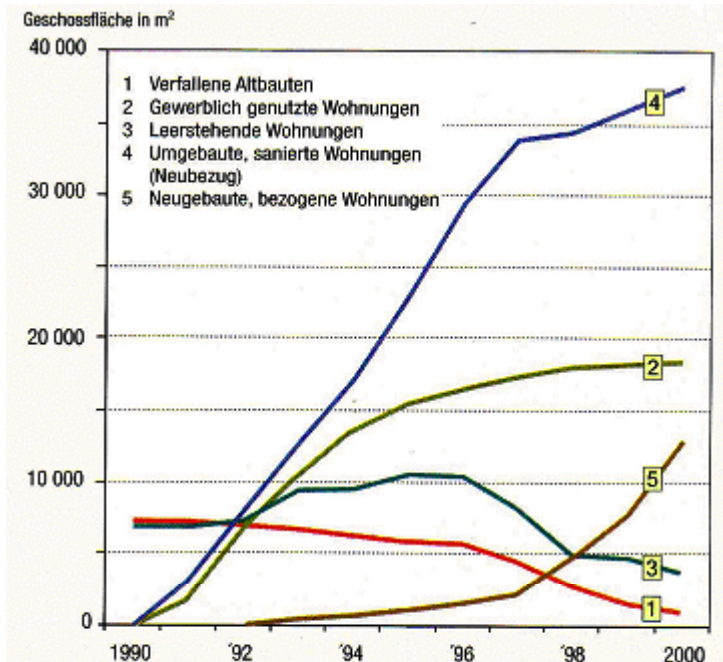
<sup>4</sup> Quelle: ebenda, S. 497

<sup>5</sup> Quelle: zusammengestellt nach [www.jena.de/download/ges\\_konz.pdf](http://www.jena.de/download/ges_konz.pdf) und [www.matheboard.de/lexikon/Jena,definition.htm#Entwicklung\\_des\\_Stadtgebiets](http://www.matheboard.de/lexikon/Jena,definition.htm#Entwicklung_des_Stadtgebiets)

**M6 Nutzungswandel der Geschäftsstraßen 1990–2000<sup>6</sup>**



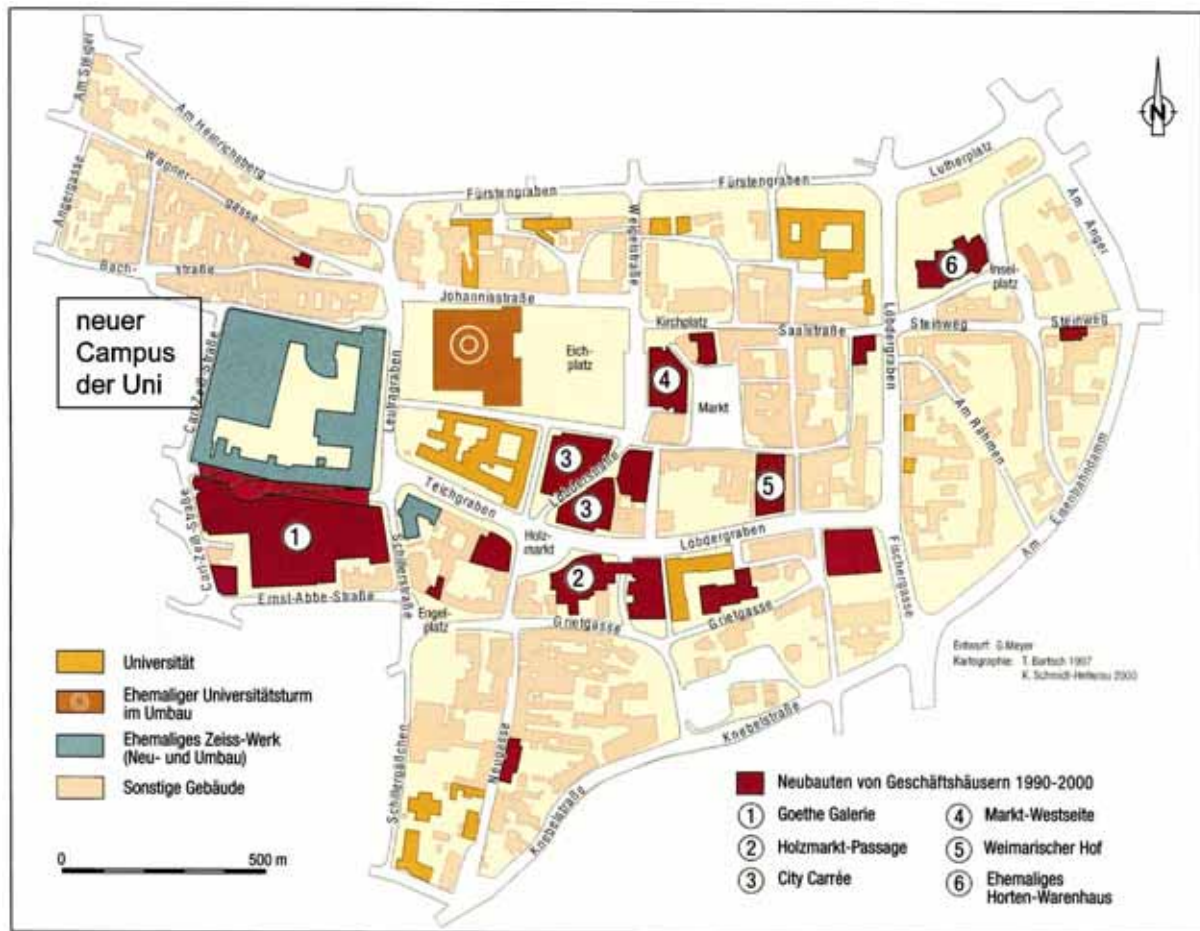
**M7 Verfallene Altbauten und Veränderungen im Wohnungsbestand der Geschäftsstraßen in Jena 1990–2000<sup>7</sup>**



<sup>6</sup> Quelle: Westermann Schulbuchverlag GmbH, Geographische Rundschau 3/2001, S. 29

<sup>7</sup> Quelle: ebenda, S. 25

## M8 Neu- und Umbau der Jenaer Innenstadt 1990–2000<sup>8</sup>



Großflächige Baulücken, die nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges nicht wieder bebaut worden waren, boten ein wichtiges Potenzial für die Innenstadt. Auf solchen Grundstücken konnten neue Geschäftshäuser errichtet werden. Dadurch erhielt der Markt mit der Westbebauung seinen Platzcharakter zurück, während mit dem benachbarten City Carrée zwei Geschäftshauskomplexe auf einem ehemaligen Parkplatz errichtet wurden.

Weitere Ansatzpunkte in der Innenstadt stellen größere, funktionslos gewordene Gebäude dar, die sich im Besitz der öffentlichen Hand befanden. So wurden nach Abriss und Neubau aus dem ehemaligen Landratsamt der Weimarerische Hof und aus dem staatlichen Interhotel die Holzmarkt-Passage mit Multiplexkino.

## M9 Fakten zur Goethe-Galerie in Jena<sup>9</sup>

- entstand auf dem 14 000 m<sup>2</sup> großen Areal des ehemaligen Carl-Zeiss-Hauptwerkes
- im Februar 1996 eröffnet
- die Bruttogeschossfläche beträgt 84 000 m<sup>2</sup>, davon sind 16 000 m<sup>2</sup> Bürofläche
- beherbergt etwa 80 Geschäfte (z. B. Sinn-Leffers, New Yorker, Douglas, Pimkie, Orsay, Xanaka, Intersport, Benetton...) und das
- Vier-Sterne-Steigenberger Esplanada Hotel Jena mit Konferenzräumen
- unterirdische Parkdecks mit kostenlosem Parken von 18.00 bis 21.00 Uhr
- ein aus Glas und Stahl konstruiertes Dach über die Goethestraße
- moderne Straßenbahnzüge fahren direkt bis in den Innenhof des Komplexes

<sup>8</sup> Quelle: ebenda, S. 25

<sup>9</sup> Quelle: zusammengestellt nach [www.Goethegalerie.de](http://www.Goethegalerie.de)



## M10 Vom Universitätshochhaus zum Intershop-Tower<sup>10</sup>

**1990** – Zusammenbruch der alten DDR-Großbetriebe, vor allem des Zeiss-Kombinates mit fast 30.000 Beschäftigten; eine Phase der Neuorientierung beginnt

**1991** – die JENOPTIK AG gibt das alte Zeiss-Hauptwerk auf und beginnt mit der Umgestaltung des gesamten Areals als neuem Teil der westlichen Innenstadt

**1995 bis 1998** – die Universität verlässt den Turm und zieht in den Innenstadtcampus am Abbeplatz;  
die Leerstandskosten betragen etwa 10.000 DM pro Tag

**1998** – Universitätshochhaus verkauft für „eine symbolische Mark“

**1999 bis 2001** – Sanierung des Turms (Höhe 149 Meter); Investitionsvolumen von 35 Mio. Euro;  
Generalmieter wird die stark wachsende Intershop Software Entwicklungs GmbH mit Sitz in Jena

**2001** – die planmäßig fertig gestellten Büroflächen werden aufgrund des sich verschlechternden Wirtschaftsklimas nicht wie zunächst geplant vollständig für den eigenen Bedarf benötigt und daher an Unternehmen vermietet (u. a. Jena TV, Bereiche der Stadtverwaltung Jena, Mitteldeutscher Rundfunk (mdr), Rechtsanwaltskanzleien...)

Der Intershop-Tower ist heute einer der modernsten Bürotürme Deutschlands mit 1100 Arbeitsplätzen.

Zu den öffentlichen Angeboten im Turm gehören:

- ein Kongress- und Konferenzzentrum (27. Obergeschoss)
- das SCALA-Turm-Restaurant (28. Obergeschoss)
- eine Aussichtsplattform
- Kunst im Turm mit wechselnden Ausstellungen im Besucherbereich und
- ein IT-Trainingszentrum im 20. Obergeschoss mit schnellem Internetzugang und erfahrenen Trainern



Stadtansicht von Jena heute mit Intershop – Tower  
(Quelle: <http://www.jena.de/>)

<sup>10</sup> Quelle: zusammengestellt nach [www.intershop-tower.de](http://www.intershop-tower.de) und [www.jena.de](http://www.jena.de)





## Geografie

### Leistungskurs

#### Aufgabenstellung 3

#### für Schülerinnen und Schüler

---

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Thema/Inhalt:</b>     | <b>Die Tschechische Republik – Wirtschaft in der Transformation</b>  |
| <b>Hilfsmittel:</b>      | Der im Unterricht der Qualifikationsphase überwiegend verwendete Atlas, Nachschlagewerk zur Rechtschreibung der deutschen Sprache, nicht programmierbarer Taschenrechner |
| <b>Bearbeitungszeit:</b> | 4 Zeitstunden  |

---

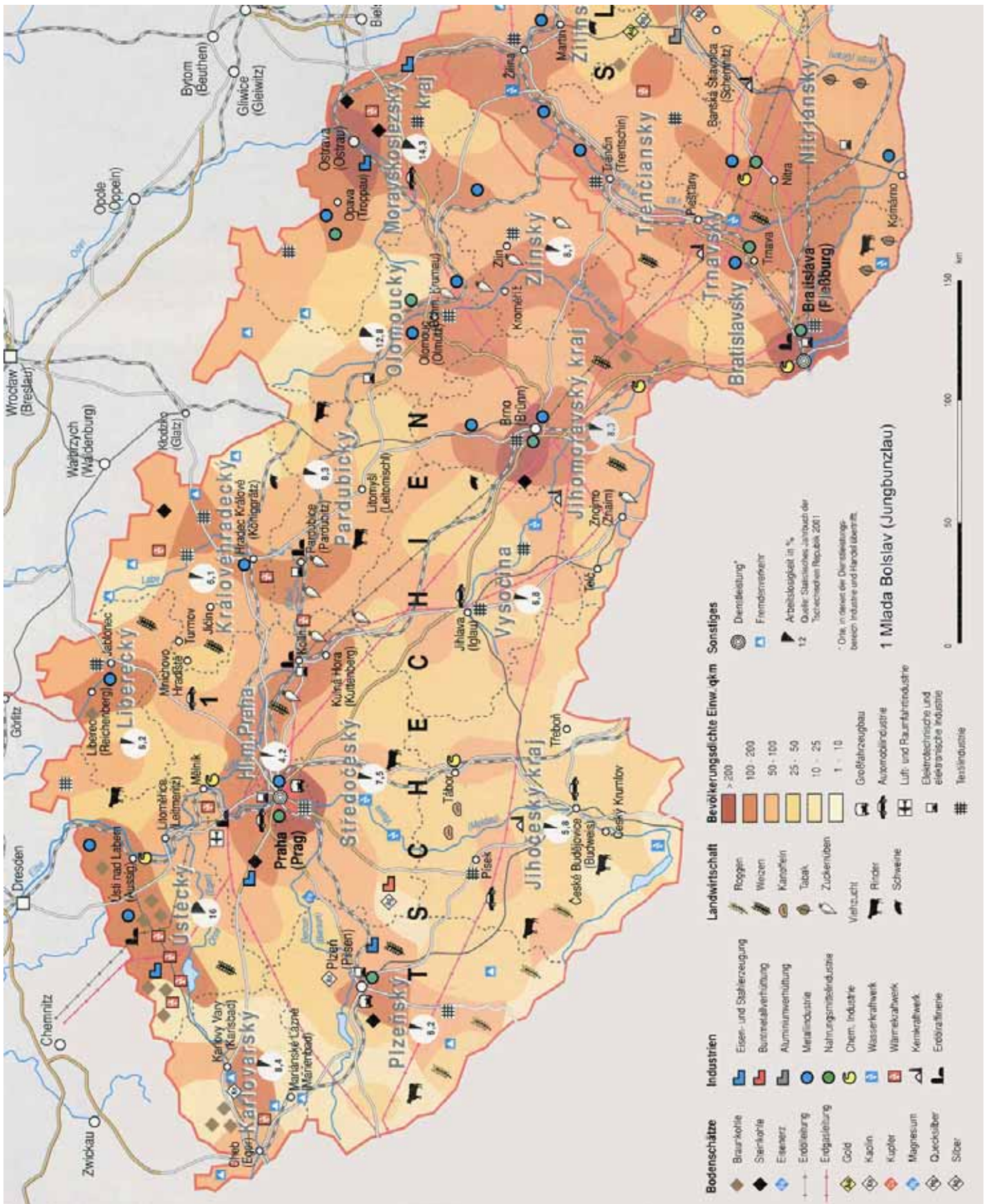
#### Aufgabe

1. Beschreiben Sie die ökonomische und sozioökonomische Situation Tschechiens für den Start in die EU-Mitgliedschaft und vergleichen Sie diese mit den Nachbarländern Polen, Slowakei und Ungarn.
2. Erläutern Sie den wirtschaftsrelevanten Transformationsprozess in Tschechien und die sich daraus ergebenden Probleme.
3. Bewerten Sie die Joint-Venture-Partnerschaft zwischen den Automobilunternehmen VW und Škoda unter dem Aspekt der Wirtschaftsentwicklung im Kreis Hl.m. Praha.

#### Materialien

- M1 Wirtschaft und Bevölkerungsdichte Tschechiens
- M2 Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Tschechiens von 1990–2000
- M3 Außenhandelsbilanz der Tschechischen Republik
- M4 Wirtschaftsleistung der EU-Länder Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn
- M5 Volkswirtschaftliche Rahmendaten der EU-Länder Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn
- M6 Zahl und Struktur der Beschäftigten in Tschechien
- M7 Ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Tschechien und Ostmitteleuropa
- M8 Reformmaßnahmen
- M9 Škoda – Bedeutung für die Tschechische Republik
- M10 Automobil-Produktion von Škoda 1991–2008
- M11 Regionale Arbeitslosenquoten

M1 Wirtschaft und Bevölkerungsdichte Tschechiens<sup>1</sup>



1 Quelle: Informationen zur politischen Bildung, München 2002, Nr.276, Karte II

**M2 Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Tschechiens von 1990–2000<sup>2</sup>**

|                             | Veränderungen<br>in Prozent             | 1991  | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999             | 2000             |
|-----------------------------|---|-------|------|------|------|------|------|------|------|------------------|------------------|
| BIP Wachstum                | Gegenüber<br>Vorjahr                    | -11,5 | -3,3 | 0,6  | 2,7  | 5,9  | 4,3  | -0,8 | -1,2 | -0,4             | 2,9              |
| BIP pro Erwerbs-<br>tätigen | Gegenüber<br>Vorjahr                    | -9,2  | -0,7 | 2,2  | 2,4  | 3,7  | 3,2  | 2,0  | -0,3 | Keine<br>Angaben | Keine<br>Angaben |
| Arbeitslosenquote           | Jahresende<br>(JE) gegenüber<br>Vorjahr | 4,1   | 2,6  | 3,5  | 3,2  | 4,0  | 3,9  | 4,8  | 6,5  | 8,5              | 8,8              |
| Inflationsrate              | Gegenüber<br>Vorjahr                    | 56,6  | 11,1 | 20,8 | 10,0 | 9,1  | 9,1  | 8,0  | 9,7  | 1,8              | 3,9              |
| Reallöhne                   | JE gegenüber<br>Vorjahr                 | -26,3 | 10,3 | 3,7  | 7,7  | 8,6  | 8,8  | 1,9  | -1,3 | Keine<br>Angaben | Keine<br>Angaben |
| Haushaltsdefizit            | In Prozent des<br>BIP                   |       |      | 0,4  | -1,3 | -1,1 | -1,7 | -2,7 | -3,8 | -4,0             | -4,2             |

**M3 Außenhandelsbilanz der Tschechischen Republik<sup>3</sup>**

| in/aus  | 1996        | 1997        | 1998       | 1999       |
|---|-------------|-------------|------------|------------|
| <b>Gesamteinfuhr in Mrd. Tschechische Kronen</b>      | <b>760</b>  | <b>871</b>  | <b>929</b> | <b>996</b> |
| in Prozent EU insg.                                   | 62,1        | 61,6        | 63,4       | 64         |
| BRD   | 31,8        | 31,7        | 34,5       | 33,8       |
| <b>Gesamtausfuhr in Mrd. Tschechische Kronen</b>      | <b>610</b>  | <b>723</b>  | <b>850</b> | <b>930</b> |
| in Prozent EU insg.                                   | 58,5        | 59,9        | 64,2       | 69,1       |
| BRD   | 36,1        | 35,7        | 38,6       | 42         |
| <b>Außenhandelsbilanz in Mrd. Tschechische Kronen</b> | <b>-150</b> | <b>-148</b> | <b>-79</b> | <b>-66</b> |

**M4 Wirtschaftsleistung der EU-Länder Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn<sup>4</sup>**

|               | BIP gesamt in<br>Mio US-\$ (2001) | BIP/Kopf in US-\$<br>(2001) | Inflationsrate<br>in % | Arbeitslosigkeit in %<br>aller Erwerbspersonen |
|---------------|-----------------------------------|-----------------------------|------------------------|--|
| Polen         | 176256                            | 9450                        | 5,5                    | 16,7   |
| Slowakei      | 20459                             | 11960                       | 7,3                    | 18,9   |
| Tschech. Rep. | 56784                             | 14720                       | 4,7                    | 8,8  |
| Ungarn        | 51926                             | 12340                       | 9,1                    | 6,5  |
| Deutschland   | 1846069                           | 25350                       | 1,4                    | 8,1  |

<sup>2</sup> Quelle: Dieter Segert nach Fortschrittreport der EU 2000, 2001; Deutsche Auslandshandelskammer AHK, Prag; Lidove Noviny vom 21. Oktober 1999; Tschechische Nationalbank ČNB; Transition Report 1997

<sup>3</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der Tschechischen Republik 2000

<sup>4</sup> Fundstelle: Stark Verlagsgesellschaft mbH, Freising, Unterrichtsmaterialien für die Sek.II, Kapitel 6

**M5 Volkswirtschaftliche Rahmendaten der EU-Länder Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn (Angaben in %)<sup>5</sup>**

|            | Anteil am BIP (2000)          |                                 |                                | Anteil an der Beschäftigung (2000) |                                 |                                |
|------------|-------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
|            | primärer<br>Wirtschaftssektor | sekundärer<br>Wirtschaftssektor | tertiärer<br>Wirtschaftssektor | primärer<br>Wirtschaftssektor      | sekundärer<br>Wirtschaftssektor | tertiärer<br>Wirtschaftssektor |
| Polen      | 4                             | 36                              | 60                             | 19                                 | 32                              | 49                             |
| Slowakei   | 4                             | 31                              | 65                             | 7                                  | 39                              | 54                             |
| Tschechien | 4                             | 41                              | 55                             | 5                                  | 41                              | 54                             |
| Ungarn     | 6                             | 33                              | 61                             | 7                                  | 34                              | 59                             |

**M6 Zahl und Struktur der Beschäftigten in Tschechien<sup>6</sup>**

|   | 1990  | 1992  | 1997  | 2001  |
|---|-------|-------|-------|-------|
| Zahl der Beschäftigten insgesamt in Millionen | 5,387 | 4,776 | 4,970 | 4,764 |
| Anteil der Beschäftigten in Prozent           |       |       |       |       |
| Primärer Sektor                               | 11,4  | 7,7   | 5,4   | 5,1   |
| Sekundärer Sektor                             | 45,9  | 44,6  | 40,6  | 39,5  |
| Tertiärer Sektor                              | 42,7  | 47,7  | 54    | 55,4  |

**M7 Ausländische Direktinvestitionen (ADI) in Tschechien und Ostmitteleuropa<sup>7</sup>**

Umfang der ADI in Mrd. US-\$

|                       | 1993 | 1995 | 1997 | 1998 | 2000 |
|-----------------------|------|------|------|------|------|
| Tschechische Republik | 0,7  | 2,7  | 1,3  | 2,5  | 5    |
| Slowakei              | 0,1  | 0,1  | 0,1  | 0,4  | 1,2* |
| Polen                 | 1,5  | 2,5  | 5,7  | 10   | 10*  |
| Ungarn                | 2,5  | 4,6  | 2,1  | 1,9  | 2,0* |

\* geschätzt

**Ausländischen Direktinvestitionen (ADI) nach Herkunftsländern<sup>8</sup>**

| Herkunftsland  | Mio. US-\$ | in Prozent |
|----------------|------------|------------|
| Niederlande    | 6392,5     | 28,9       |
| Deutschland    | 5677,6     | 25,6       |
| Österreich     | 2715,5     | 12,3       |
| USA            | 1388,4     | 6,3        |
| Großbritannien | 1018       | 4,6        |
| Belgien        | 958,8      | 4,5        |
| Frankreich     | 946,2      | 4,2        |
| Schweiz        | 574,6      | 2,6        |
| Sonstige       | 2448,6     | 11,0       |
| Gesamt         | 22147,2    | 100,0      |

kumuliert 1990-2000

<sup>5</sup> Quelle: Kühne O., Industrie in Mitteleuropa, Geographie heute, Heft 214, Oktober 2003, S.34<sup>6</sup> Quelle: Tschechisches Statistisches Amt: <http://www.czso.cz/eng/angl.htm><sup>7</sup> Quelle: Tschechische Nationalbank: <http://www.cnb.cz><sup>8</sup> Quelle: Tschechische Nationalbank: <http://www.cnb.cz>

**M8 Reformmaßnahmen<sup>9</sup>**

| Phasen                     | Zeit    | ehemalige Tschechoslowakei / Tschechische Republik   |
|----------------------------|---------|--|
| erste Phase (Umbruchphase) | 1990    | privates Bankensystem, Joint-Venture-Gesetz, Freigabe der Nahrungsmittelpreise, restriktive Geld- und Kreditpolitik, einheitliche Wechselkurse, teilweise Liberalisierung des Außenhandels, ungehinderter Gewinntransfer von Direktinvestitionen |
|                            | 1991    | Einführung der Umsatzsteuer, generelle Preisfreigabe, Kürzung der Subventionen, stabilitätsorientierte Geldpolitik, Beginn der großen und kleinen Privatisierung, Aufbau eines Geld-, Kapital und Wertpapiermarktes                              |
|                            | 1992    | Preisanhebung für Mieten und Energie, Börsengesetz   |
|                            | 1993    | Einführung der Mehrwertsteuer, Abbau der Steuererleichterung für ausländische Investoren   |
| zweite Phase               | 1994    | Privatisierung großer Staatsbetriebe, Ausgabe von Aktien oder Coupons von mehr als 1800 Unternehmen  |
| dritte Phase               | ab 1995 | weitere Privatisierung volkswirtschaftlich wichtiger Unternehmen, deren Verkauf an ausländische Eigner anfänglich nur geringe Akzeptanz fand   |

**M9 Škoda – Bedeutung für die Tschechische Republik<sup>10</sup>**

- Mit einem Umsatz von 58 Mrd. Kč (Tschechische Krone) ist Škoda nach ČEZ das zweitgrößte tschechische Industrieunternehmen (1996).
  - 30 % aller Auslandsinvestitionen sind in der Automobilindustrie realisiert worden (20 % Volkswagen/Škoda und 10 % ausländische PKW-Zulieferindustrie/Partnerbetriebe in der ČR).
  - Direkt und indirekt (Zulieferindustrie) beschäftigt Škoda ungefähr 3 % produktiver Bevölkerung der ČR.
  - Export der Fa. Škoda
    - = 5 % des ČR-Gesamtexportes
    - = 14 % des Exportes nach Großbritannien
    - = 10 % des Exportes nach Frankreich
    - = 3 % des Exportes nach Deutschland.
  - Škoda investiert z. Z. ungefähr 20 % seines Umsatzes jährlich.
- Personalkostenniveau
- Monatsgehalt < 7000 Kč (bzw. 200 €)
  - Urlaub 20 – 25 Tage
  - Krankenstand 5 - 6 %
  - Wochenarbeitszeit ca. 40 h
- Die Personalkosten betragen max. 1/10 des bundesdeutschen Niveaus.

**Fallbeispiel:** VW und Škoda im tschechischen Jungbunzlau

Im Jahre 1990 beschloss die damalige tschechoslowakische Regierung die Neustrukturierung und anschließende Privatisierung des Škoda-Konzerns. Die tschechischen Bedingungen für eine positive Joint-Venture-Entscheidung waren hierbei:

- Verdopplung der Produktion
- Beibehaltung der tschechischen Zulieferer
- Sicherung der Arbeitsplätze
- kapitalmäßige Absicherung der weiteren Entwicklung von Škoda-Fahrzeugen
- Erhalt der Marke Škoda.

Zum Gemeinschaftsunternehmen Škoda Automobilová gehören heute das Stammwerk Jungbunzlau (Mladá-Boleslav) mit 15000 Beschäftigten sowie zwei Zweigwerke mit 2400 Beschäftigten. Zwei weitere Werke wurden ausgegliedert und dienen nun als Zulieferer für Kabelstränge, Kleinpressteile, Schlösser und Fensterheber.

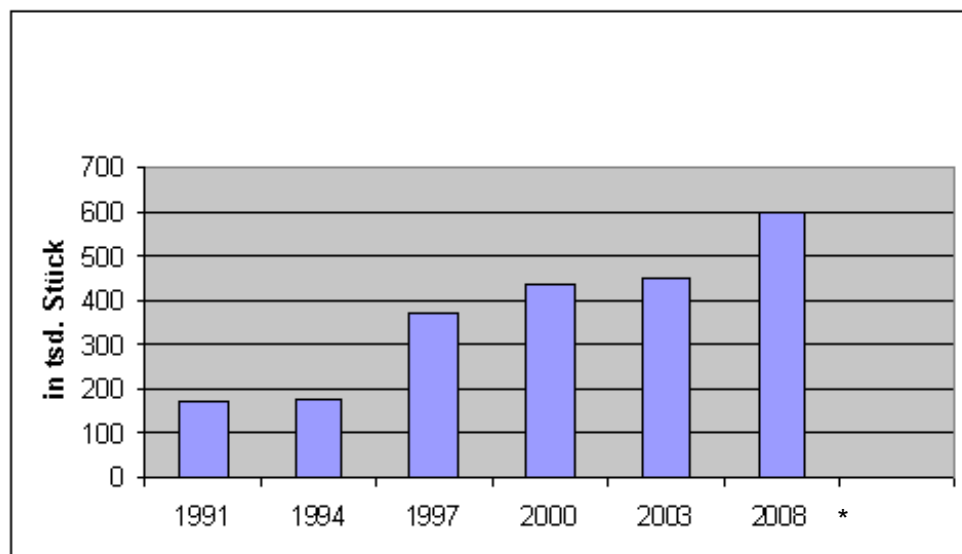
Der Škoda Octavia wurde im Jahr 2004 das Auto des Jahres und mit dem „Goldenen Lenkrad“ ausgezeichnet.

<sup>9</sup> Fundstellen: Geographie heute Heft 178, März 2000, 21. Jahrgang, S. 5

Fundamente Kursthemen Europa – Raumnutzung, Raumverflechtungen, Klett – Perthes, Gotha 1997, S. 5

<sup>10</sup> Fundstelle: Stark Verlagsgesellschaft mbH, Freising, Unterrichts-Materialien für die Sek. II, Kapitel K6

**M10 Automobil-Produktion von Škoda 1991-2008<sup>11</sup>**



\* 2008 geschätzt

**M11 Regionale Arbeitslosenquoten<sup>\*12</sup>**  
(Angaben in %)

| Kreis                                | 1995       | 1998       | 1999       | 2000       |
|--------------------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Hl. m. Praha (Prag)                  | 2,5        | 3,3        | 4,0        | 4,2        |
| Středočeský (Südböhmen)              | 3,8        | 5,4        | 8,0        | 7,5        |
| Jihočeský                            | 2,5        | 4,9        | 6,2        | 5,8        |
| Plzeňský (Pilsen)                    | 3,3        | 5,4        | 6,8        | 6,2        |
| Karlovarský (Karlsbad)               | 4,0        | 6,8        | 8,1        | 8,4        |
| Ústecký (Aussig)                     | 7,1        | 11,7       | 15,4       | 16,0       |
| Liberecký (Reichenberg)              | 3,9        | 6,9        | 8,2        | 6,2        |
| Královéhradecký (Königgrätz)         | 3,1        | 5,0        | 7,0        | 6,1        |
| Pardubický (Pardubitz)               | 3,7        | 6,0        | 8,0        | 8,3        |
| Vysočina (Böhm.-Mähr. Hochebene)     | 3,7        | 5,8        | 8,7        | 6,8        |
| Jihomoravský (Südmähren)             | 3,3        | 5,1        | 8,0        | 8,3        |
| Olomoucký (Olmütz)                   | 4,6        | 7,2        | 10,6       | 12,8       |
| Zlínský (Zlin)                       | 4,1        | 6,4        | 8,6        | 8,1        |
| Moravskoslezský (Mährisch-Schlesien) | 5,8        | 10,1       | 13,0       | 14,3       |
| <b>Tschechien insgesamt</b>          | <b>4,0</b> | <b>6,5</b> | <b>8,7</b> | <b>8,8</b> |

\* ILO: Internationale Arbeitsorganisation

<sup>11</sup> Quelle: <http://www.ftd.de>

<sup>12</sup> Quelle: Tschechisches Statistisches Amt: <http://www.czso.cz/eng/angl.htm>